

Antrag

**der Abgeordneten Jan Quast, Werner Dobritz, Ingrid Cords, Barbara Duden,
Dr. Martin Schäfer, Rüdiger Schulz, Dr. Dorothee Stapelfeldt,
Karin Timmermann, Carola Veit (SPD) und Fraktion**

zu Drucksache
18/2407

Betr.: Bau einer S-Bahn nach Bad Oldesloe vorantreiben

Die Elektrifizierung der Bahnstrecke zwischen Hamburg und Lübeck ist ebenso wie der Bau eines dritten Gleises zwischen den beiden Hansestädten unverändert wichtig für Hamburg und die hiesige Wirtschaft. Beide Maßnahmen dienen in erster Linie dem stark wachsenden Güterverkehr, da die Deutsche Bahn AG mit täglich 83 zusätzlichen Güterzügen auf dieser Strecke bis 2010 rechnet. Das entspricht einer Steigerung von über 30 Prozent. Folglich sind die Ausbaumaßnahmen von der Bundesregierung in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans aufgenommen worden.

Die Bundesregierung hat nun die Finanzierung der Elektrifizierung mithilfe des Zwei-Milliarden-Investitionsprogramms gesichert, weshalb mit dem Bau voraussichtlich Ende 2005 begonnen werden kann. Der Bau eines dritten Gleises, der ebenso zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit dieser Bahnstrecke beitragen würde, kann hingegen erst zu einem späteren Zeitpunkt finanziert und realisiert werden.

Durch die Elektrifizierung und den Bau eines dritten Gleises wird die Leistungsfähigkeit der Strecke erhöht. Hiervon wird neben dem Güter- und dem Personenfernverkehr auch der Nahverkehr durch stabilere Fahrpläne und zusätzliche Zugfahrten profitieren. Wesentliche Verbesserungen, wie sie in der Studie der S-Bahn Hamburg GmbH zum Bau einer S-Bahn-Strecke nach Bad Oldesloe vorgeschlagen wurden, und die einen deutlichen Fahrgastzuwachs von mindestens 50 Prozent bedeuten würden, könnten hiermit aber nicht erreicht werden. Denn anders als eine S-Bahn müssten die Züge auch weiterhin im Hauptbahnhof wenden und könnten nicht durch den City-Tunnel und über die Verbindungsbahn fahren. Zusätzliche Haltestellen wären ebenso wenig möglich, wie ein 10-Minuten-Takt im Berufsverkehr. Bei einem nur dreigleisigen Ausbau besteht schließlich immer noch die Gefahr, dass aufgrund der gemeinsamen Nutzung der Gleise die Güter- und Fernzüge Verspätungen und Zugausfälle im Nahverkehr verursachen.

Der Bundesverkehrswegeplan bietet die Gelegenheit, auch den Bau einer separaten S-Bahn-Strecke voranzutreiben, wie ihn die Bürgerschaft bereits in ihrem Beschluss vom 14. Februar 2001 (Drs. 16/5601) in Aussicht gestellt hat. Dem Bund geht es nur um die Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Strecke für den wachsenden Güterverkehr. Dies ist aber nicht nur durch den Bau eines dritten Gleises möglich, sondern auch durch eine separate S-Bahn-Strecke auf eigenen Gleisen, die die Kapazität der dann weiterhin zweigleisigen Fernbahnstrecke weiter erhöhen würde, da rund 100 Nahverkehrszüge entfallen.

Wenn die Planungen für den Bau einer solchen S-Bahn-Strecke jetzt von den beiden betroffenen Ländern Hamburg und Schleswig-Holstein konkretisiert und in Angriff genommen werden, dann kann die S-Bahn im Zeitraum der Gültigkeit des Bundesverkehrswegeplans (bis 2015) realisiert und das dritte Gleis darin integriert werden. Der Bund würde sich so mehr als sonst üblich an den Baukosten der S-Bahn-Strecke beteiligen.

Vor diesem Hintergrund möge die Bürgerschaft auf der Basis ihres einstimmigen Beschlusses aus dem Jahre 2003 (Drs. 17/3183) beschließen:

„Der Senat wird ersucht,

1. sich mit der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung ins Benehmen zu setzen, um anlässlich der Ausbauplanung des Bundesverkehrswegeplans für die Strecke Hamburg – Lübeck ein gemeinsames Konzept zum Bau einer S-Bahn nach Bad Oldesloe zu entwickeln,
2. und der Bürgerschaft hierüber bis zum 31.12.2005 zu berichten.“